

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
Zur BAG OKJE e.V.	2
Zu diesem Heft	4
Erste erfolgreiche Volksinitiative in Nordrhein-Westfalen	5
Gefährdete Jugend - Kürzungspolitik des Senats (Hamburg)	22
Entwicklung und Probleme offener Jugendarbeit in Ostdeutschland	27
Geht die offene Jugendarbeit den Bach hinunter? (Sachsen)	33
Zwischen Konsolidierung und Kollaps Infrastruktur Kinder- und Jugendarbeit im Spiegel amtlicher Daten	37
Massenproteste der Jugendarbeit in Bayern	46
Das Modellprojekt Qualitätsent- wicklung der Berliner Jugendarbeit	50
Qualitätsentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen	63
Zielsetzungen und Aufgaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit heute	68

**Herausgeber** dieser Ausgabe  
der Zeitschrift Offene Jugendarbeit:

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene  
Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V.

c/o AGJF Baden-Württemberg,

Siemensstr. 11  
70469 Stuttgart

Tel.: 0711-896915-0

Fax 0711-896915-88

e-mail: [info@agjf.de](mailto:info@agjf.de)

[www.offene-jugendarbeit.info](http://www.offene-jugendarbeit.info)

## Zu diesem Heft

„Finanzen“ ist in diesen Tagen sicherlich ein passendes Thema für die offene Kinder- und Jugendarbeit, auch wenn man zu Weihnachten vermutlich angenehmere Geschenke unter dem Baum zu finden hofft. Aber Weihnachten hin oder her – die Jugendarbeit wird bundesweit zunehmend entlang der Interessen der FinanzpolitikerInnen geschoren. Neben den finanziellen Einschränkungen wachsen gleichzeitig die Begehrlichkeiten hinsichtlich der Ressourcen vor allem der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese soll verstärkt mit Schulen kooperieren, in die Ganztagesbetreuung einsteigen oder Aufgaben im Überschneidungsbereich zur Jugendsozialarbeit wahrnehmen. Es hilft also nichts, wir müssen uns dieser Herausforderung stellen.

Zum Glück sind wir dabei nicht auf uns allein gestellt, das mag trösten. Nach wie vor gibt es Verbündete in der Politik, und viele HochschullehrerInnen haben vor einigen Monaten in einem offenen Brief die „beginnende Zerstörung der bisherigen Infrastruktur der Jugendarbeit“ beklagt und Träger und Förderer aufgefordert, sie trotz leerer werdender Kassen zu erhalten - denn Jugendarbeit gilt den KollegInnen aus der Wissenschaft „weiterhin (als) ein unverzichtbares Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder und Jugendliche“.

Auf diesem Hintergrund haben wir KollegInnen aus verschiedenen Bundesländern und von mehreren Hochschulen um Texte für dieses Heft gebeten.

Der erste Beitrag aus Nordrhein-Westfalen zeigt, dass der alte Spontispruch „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt“ nach wie vor gilt. Mit vielen Aktionen haben es die KollegInnen, vor allem aber Jugendliche geschafft, den Kahlschlag im Landesjugendplan abzuwenden und ein Gesetz auf den Weg zu bringen, das für die Zukunft mehr Sicherheit bringt.

Danach informieren drei Artikel über die Entwicklungen im Stadtstaat Hamburg und in den östlichen Bundesländern. Mit handfesten Daten versorgt uns ein Beitrag, den uns die Universität Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik zur Verfügung gestellt hat. Der Bericht von Mitarbeitern und Vorständen des bayrischen Jugendrings zu erfolgreichen Protestaktionen in München angesichts drohender massiver Kürzungen zeigt, dass Opposition auch in diesem Bundesland erfolgreich betrieben werden kann.

Berlin und Thüringen zeigen uns mit Berichten zu Qualitätsentwicklungsprojekten, wie die Jugendarbeit selbst sich eine Argumentationsbasis – nicht nur, aber auch – für den offensiven Umgang mit FinanzpolitikerInnen erarbeiten kann.

Abschließend wird ein Papier der AGJF Baden-Württemberg e.V. vorgestellt, das eine wesentliche Hilfe war, drohende Kürzungen von Zuschüssen im Zusammenhang mit der inzwischen vollzogenen „Verwaltungsreform“ auf der Ebene der Landesjugendämter abzuwehren.

Thea Koss, Ulrich Schubert, Burkhard Fehlren